



INHALT

Seite

<u>Ausgewählte Unternehmenskennzahlen</u>	<u>2</u>
<u>Stammdaten der SPOBAG AG</u>	<u>3</u>
<u>Gremien</u>	<u>3</u>
<u>Aufsichtsrat</u>	<u>3</u>
<u>Vorstand</u>	<u>3</u>
<u>Bericht des Aufsichtsrats</u>	<u>4</u>
<u>Corporate-Governance-Bericht</u>	<u>8</u>
<u>Brief an die Aktionäre</u>	<u>14</u>
<u>Bericht des Vorstands (Lagebericht)</u>	<u>17</u>
<u>I. Geschäftsverlauf</u>	<u>17</u>
<u>Umsatz- und Auftragsentwicklung</u>	<u>18</u>
<u>Beschaffung</u>	<u>19</u>
<u>Investitionen</u>	<u>20</u>
<u>Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben</u>	<u>20</u>
<u>Personal</u>	<u>21</u>
<u>Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr</u>	<u>21</u>
<u>Darstellung der Lage</u>	<u>21</u>
<u>II. Nachtragsbericht</u>	<u>23</u>
<u>III. Risiko- und Prognosebericht</u>	<u>23</u>
<u>IV. Vergütungsbericht</u>	<u>25</u>
<u>V. Angaben zum Übernahmerecht</u>	<u>26</u>
<u>Jahresabschluss</u>	<u>30</u>
<u>Bilanz zum 31. Dezember 2006</u>	<u>31</u>
<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	<u>32</u>
<u>Entwicklung des Anlagevermögens</u>	<u>33</u>
<u>Kapitalflussrechnung</u>	<u>34</u>
<u>Anhang zum Jahresabschluss 31. Dezember 2006</u>	<u>35</u>
<u>Bestätigungsvermerk</u>	<u>40</u>
<u>Gewinnverwendungsvorschlag</u>	<u>42</u>
<u>Finanzkalender</u>	<u>42</u>
<u>Kontaktdaten</u>	<u>43</u>



Ausgewählte Unternehmenskennzahlen:

(alle Angaben in T-EUR)

	2006	2005	2004	2003	2002
Umsatzerlöse	4.072	4.171	4.373	4.913	5.191
Cash-flow nach DVFA/SG	202	258	346	369	366
Betriebsergebnis	334	381	397	500	509
Jahresüberschuss	155	215	186	160	195
Umsatzrentabilität (Cash-flow zu Umsatzerlösen in Prozent)	4,96	6,19	7,91	7,51	7,05
Bilanzsumme	1.875	2.154	1.827	2.019	2.495
Eigenkapitalquote (in Prozent)	70,83	62,35	71,59	64,49	52,99
Ergebnis je Aktie	0,31	0,43	0,37	0,32	0,39
Dividende	0,34*	0,34	0,36	0,36	0,36
Mitarbeiter	10	10	10	10	10
Aktienzahl	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000

* Der angegebene Wert stellt den Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006 dar.



Stammdaten der SPOBAG Aktie:

Sitz der Gesellschaft:	Tichauer Weg 21, 40231 Düsseldorf
Gründungsjahr:	1999
Handelsregister:	Amtsgericht Düsseldorf, HRB 38 644
Gezeichnetes Kapital:	500.000,-- Euro
Anzahl der Aktien:	500.000
Wertpapierkenn-Nummer:	549 060
ISIN-Nummer:	DE0005490601
Börsenkürzel:	SBE
Heimatbörse:	Börse Düsseldorf
Marktsegment:	Geregelter Markt
Notiert seit:	31. Juni 2001
Geschäftsgegenstand:	Vertrieb von Waren aller Art, insbesondere von Erzeugnissen, Ersatzteilen und Komponenten der Firma Brunswick zur Versorgung von Brunswick- und anderen Bowling-Center in Deutschland sowie der Brunswick-Distributoren für Brunswick Sportartikel, insbes. Bowling und Billard. Angebot von Dienstleistungen zur Installation, Reparatur und Wartung von Sportgeräten, insbesondere der von Brunswick hergestellten.

Gremien

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dr. Robert Orth, Rechtsanwalt,
40629 Düsseldorf

Stellvertretender Vorsitzender:

Ferdinand Janka, Kaufmann,
CH-6390 Engelberg

Mitglied:

Thomas Hechtfisher, Rechtsanwalt,
44799 Bochum

Vorstand

Alleinvorstand:

Christoph Bannert,
42699 Solingen



Bericht des Aufsichtsrats

Mit seinem Bericht unterrichtet der Aufsichtsrat über seine Arbeit im Geschäftsjahr 2006. Auch im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Alleinvorstand Christoph Bannert wurde bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Ferner wurde die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Regelmäßig unterrichtete der Alleinvorstand Christoph Bannert den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form. Die Unterrichtung erfolgte jeweils unter Einschluss aller entscheidungserheblichen Kriterien für die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Fortgang der Geschäfte und unter Berücksichtigung der Risikolage sowie des Risiko-Management-Systems umfassend und zeitnah.

In seinen Sitzungen behandelte der Aufsichtsrat regelmäßig den Geschäftsverlauf und diskutierte hierbei mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert die Abweichungen von Plänen und Zielen des Unternehmens durch den tatsächlichen Geschäftsverlauf. Zur Überprüfung der Berichte legte der Alleinvorstand Christoph Bannert regelmäßig Unterlagen aus der Buchhaltung vor. Sämtliche bedeutsamen Geschäftsvorgänge wurden vom Aufsichtsrat in seinen Sitzungen erörtert. Auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde durch den Alleinvorstand Christoph Bannert mit uns abgestimmt.

In den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsrat die Berichte des Alleinvorstands Christoph Bannert entgegengenommen und dort, wo Beschlussvorschläge unterbreitet wurden, unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen nach eingehender Erörterung und Prüfung sein Votum abgegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert und hat sich über



die aktuelle Entwicklung des Geschäftsverlaufs sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle informieren lassen.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen kam es häufiger zu Strategie-Gesprächen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Alleinvorstand Christoph Bannert. Hierbei wurden die Perspektiven und die Ausrichtung des Unternehmens erörtert.

Im Geschäftsjahr 2006 haben vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden haben sich auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats zwischen den Sitzungen durch den Alleinvorstand Christoph Bannert über wesentliche strategische Fragestellungen und Geschäftsvorfälle informiert. Soweit notwendig, hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst.

Aufgrund der Größe des Unternehmens hat der Aufsichtsrat vom Bilden von Ausschüssen abgesehen. Mit seinen lediglich drei Mitgliedern hat der Aufsichtsrat alle vom Aufsichtsrat zu behandelnden Fragestellungen im Gesamt-Aufsichtsrat behandelt.

Im Mittelpunkt der Beratungen über die Ausrichtung des Konzerns stand die Analyse der sich im In- und Ausland unterschiedlich entwickelnden Umsätze, um Problemmärkte zu identifizieren und einen entsprechenden Auftritt am Markt zu erreichen. Da Bowling ein Indoor-Sport ist, stand auch die Frage im Fokus, wie trotz Fußball-WM und Jahrhundertssommer Kaufanreize für die Produkte des Unternehmens gesetzt werden können. Fragestellungen zur Umsetzung des Deutschen Corporate-Governance-Kodex sowie die Praktikabilität des Risiko-Management-Systems nahmen in den Beratungen Raum ein.

Zum Anstellungsvertrag mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert wurden keine Beschlüsse gefasst, da sich die Mitglieder des Aufsichtsrats darin einig waren, dass der bestehende Vertrag, welcher im Jahr 2006 nicht zur Verlängerung anstand, nicht vor Ende seiner Vertragslaufzeit neu verhandelt werden sollte. Die Bezüge werden durch den Aufsichtsrat weiterhin als angemessen angesehen.



Der Aufsichtsrat kam seinen Kontrollpflichten u.a. dadurch nach, dass er in den Sitzungen trotz vorliegender schriftlicher Berichte beim Alleinvorstand Christoph Bannert hinsichtlich einzelner Sachverhalte konkret nachfragte. So war z. B. Gegenstand einer Sitzung die Fragestellung, wie mit im Jahr 2005 angeschafften Golf-Sets umzugehen sei. Entgegen der ursprünglichen Einschätzung von Aufsichtsrat und Alleinvorstand Christoph Bannert erwiesen sich die Golf-Sets als nicht konkurrenzfähig. Der Alleinvorstand Christoph Bannert verfolgt daher das Projekt, die Produktpalette auch auf „Golf-Artikel“ auszuweiten, nicht weiter. Diese Entscheidung wird vom Aufsichtsrat ausdrücklich mitgetragen.

In einer anderen Sitzung des Aufsichtsrats wurde eingehend darüber diskutiert, inwieweit der Ankauf der zurzeit angemieteten Lagerhalle sinnvoll sei. Da von Vermieterseite momentan allerdings kein Interesse an einer Veräußerung der Immobilie besteht, wurden Ankaufsüberlegungen nicht weiterverfolgt.

Der Aufsichtsrat hat die Umsetzung des Corporate-Governance-Kodex auf Basis der Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und des Vorstandes überwacht. Ferner wurde im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert darüber gesprochen, inwieweit Abweichungen von den Empfehlungen der „Regierungskommission deutscher Corporate-Governance-Kodex“ im Unternehmen angezeigt wären, und die Entsprechenserklärung auf Basis des tatsächlichen angewandten Kodex abgegeben.

Der Alleinvorstand Christoph Bannert hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 nach HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss und der vom Alleinvorstand Christoph Bannert ebenfalls aufgestellte Lagebericht wurden sodann von der Warth & Klein Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, geprüft. Den Prüfungsauftrag hat der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2006 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Einen Konzernabschluss brauchte das Unternehmen nicht aufzustellen. Prüfungsschwerpunkt war im Berichtsjahr der



Wertberichtigungsbedarf der Lagerbestände aufgrund der Dollar-Entwicklung im Jahre 2006. Das Ergebnis der Prüfung wurde dem Aufsichtsrat im Rahmen der Jahresabschlussberatungen unter Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers am 28. Februar 2007 erörtert. Der Jahresabschlussprüfer hat hierbei dem Aufsichtsrat umfangreich für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 28. Februar 2007 diesen gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand haben im Jahre 2006 nicht stattgefunden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens sowie dem Alleinvorstand Christoph Bannert für die von ihm geleistete Arbeit. Damit haben die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und der Alleinvorstand Christoph Bannert zu dem seit Jahren kontinuierlichen positiven Geschäftsverlauf der SPOBAG AG beigetragen.

Düsseldorf, den 28. Februar 2007

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Robert Orth', written over a horizontal line.

Dr. Robert Orth, Vorsitzender



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der SPOBAG AG gem. Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate-Governance- Kodex im Rahmen des Geschäftsberichts

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission deutscher Corporate-Governance-Kodex“ (Fassung vom 12. Juni 2006) entsprochen wird. Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass seit Abgabe der letzten Erklärung den Empfehlungen der „Regierungskommission deutscher Corporate-Governance-Kodex“ entsprochen wurde.

I.

Die SPOBAG AG Düsseldorf weicht in der Anwendung des Corporate-Governance-Kodex von folgenden Empfehlungen rechtlich zulässig ab:

- Bei der vorhandenen D&O-Versicherung ist kein Selbstbehalt vereinbart (Ziffer 3.8), um auch im Schadensfall eine angemessene Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen.
- Es ist wegen der geringen Größe der Gesellschaft nur ein Vorstand bestellt. Auf eine Vorstandsordnung wurde verzichtet, da eine Geschäftsverteilung bei nur einem Vorstand nicht möglich ist und alle sonstigen Kompetenzen (Zustimmungspflichten) sich aus dem Anstellungsvertrag des Vorstandes bzw. der Satzung ergeben (Ziffer 4.2.1).
- Mit Blick auf das Alter des Alleinvorstandes und auf dessen Bestellung für eine Periode von jeweils lediglich fünf Jahren hat der Aufsichtsrat keine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt (Ziffer 5.1.2).



- Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben. Seine Tätigkeit ist in der Satzung umfangreich geregelt (Ziffer 5.1.3).
- Der Aufsichtsrat hat wegen der geringen Größe der Gesellschaft und der geringen Größe des Aufsichtsrats davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden. Dementsprechend ist der Aufsichtsratsvorsitzende auch nicht Vorsitzender eines Ausschusses, welcher die Vorstandsverträge behandelt. Diese werden im Gesamt-Aufsichtsrat beraten. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses übernimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit (Ziffer 5.3.1, 5.2. und 5.3.2).
- Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Abschluss nicht angegeben, da es sich um Tätigkeiten handelt, die namens von Gesellschaften erbracht wurden, an denen die Aufsichtsräte beteiligt sind, so dass sich die persönlichen Leistungen der Aufsichtsräte nicht feststellen lassen und/oder berufsrechtliche Gründe gegen eine Veröffentlichung sprechen (Ziffer 5.4.7).
- Ein Finanzkalender wird wegen des damit verbundenen Aufwandes nicht geführt (Ziffer 6.7).
- Zwischenberichte werden wegen des damit verbundenen Aufwandes nicht erteilt (Ziffer 7.1.1).
- Ein Konzernabschluss wird nicht aufgestellt (Ziffer 7.1.1, 7.1.2 und 7.1.5).

II.

Das Unternehmen hat kein Aktienoptionsprogramm oder ein ähnliches wertpapierorientiertes Anreizsystem geschaffen (Ziffer 7.1.3).



III.

Den Vergütungsbericht für den Vorstand nach Ziffer 4.2.5 geben wir wie folgt:

Die Gesamtvergütung des Alleinvorstandes besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen erhält der Alleinvorstand Christoph Bannert ein Festgehalt, eine Tantieme sowie Nebenleistungen und eine Pensionszusage. Die Vergütungsstruktur für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat beraten und regelmäßig überprüft. Der Aufsichtsrat ist mangels eines Personalausschusses selbst für die Festlegung der angemessenen Vorstandsvergütung zuständig.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage und der Erfolg sowie die Zukunftsaussichten der SPOBAG AG im Branchenvergleich.

Zu den unterschiedlichen Vergütungsbestandteilen:

Die Vergütung für den Alleinvorstand setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus dem Festgehalt und Nebenleistungen sowie einer Pensionszusage. Als erfolgsbezogene Komponente erhält der Alleinvorstand ausschließlich eine Tantieme.

Das Festgehalt wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich ausgezahlt. Eine Überprüfung findet alle 5 Jahre auf Basis der allgemeinen Gehaltsentwicklung statt. Mit Wirkung vom 01.10.2006 wurde das Festgehalt gegenüber der letzten Erhöhung vom 01.10.2005 um 0,94 % p. a. angehoben, d. h. für den Zeitraum von 2 Jahren um insgesamt 1,91 %.

Zusätzlich erhält der Alleinvorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus Versicherungsprämien bestehen. Als Vergütungsbestandteil sind diese



Nebenleistungen vom Alleinvorstand zu versteuern. Kredite und Vorschüsse wurden dem Alleinvorstand im Berichtsjahr nicht gewährt.

Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Ihre Höhe ist abhängig vom jeweiligen Jahresgewinn der Gesellschaft. Der Jahresgewinn ist der Jahresüberschuss laut Handelsbilanz vor Abzug der Tantieme, vermindert um einen Verlustvortrag. Als Staffel wird folgender Gewinnanteil für die Tantieme vereinbart:

Euro 0,00 bis	Euro 50.000,00	0,00 %
Euro 50.001,00 bis	Euro 100.000,00	10,00 %
Euro 100.001,00 bis	Euro 200.000,00	14,00 %
Euro 200.001,00 bis	Euro 300.000,00	15,00 %
ab Euro 300.001,00		16,00 %

Insgesamt betrug die Vergütung des Alleinvorstands für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2006 EUR 142.127,00 (EUR 151.191,00 in 2005). Im Einzelnen erhielt der Alleinvorstand Christoph Bannert im Jahr 2006 ein Gesamt-Festgehalt in Höhe von EUR 127.380,00 (EUR 126.180,00 in 2005) und eine Tantieme für das Jahr 2006 in Höhe von EUR 14.747,00 (EUR 25.011,00 in 2005). Der Wert der Nebenleistungen betrug EUR 6.359,29. Es handelt sich hierbei um eine Direktversicherung und eine D & O-Versicherung.

Daneben erhält der Alleinvorstand Christoph Bannert nach vollendetem 65. Lebensjahr bei Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft eine monatliche lebenslängliche Altersrente in Höhe von DM 4.089,00 (entspricht EUR 2.090,67). Da seit Erteilung der Versorgungszusage eine Wartezeit von mindestens 10 Jahren erfüllt ist, kann der Alleinvorstand Christoph Bannert bereits nach Vollendung des 60. Lebensjahres die vorstehend aufgeführte Pension erhalten. In einem solchen Fall ist die Pension jedoch um 0,5 % pro Monat des vorzeitigen Bezugs zu kürzen. Der Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls mit Erreichen des 65. Lebensjahres des Alleinvorstands Christoph Bannert beträgt EUR 25.088,04. Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Pensionsrückstellung ein Betrag in Höhe von EUR 8.937,00 zugeführt.



IV.

Den Bericht über die Vergütung des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratsstätigkeit nach Ziffer 5.4.7 geben wir wie folgt:

Die Vergütung des Aufsichtsrats beträgt individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen für das Jahr 2005:

Dr. Robert Orth	Festbetrag	€	2.000,00
	variabler Betrag	€	14.560,00
Ferdinand Janka	Festbetrag	€	1.500,00
	variabler Betrag	€	10.920,00
Thomas Hechtfischer	Festbetrag	€	1.000,00
	variabler Betrag	€	7.280,00

Der variable Betrag der Aufsichtsratsvergütung ist von der Ausschüttung des Unternehmens abhängig. Die Aufsichtsräte erhalten hierdurch eine veränderliche Vergütung von je EUR 260,00 für jedes voll Prozent der Ausschüttung auf das Grundkapital das über 6 % hinausgeht. Sollte die ordentliche Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2006 beschließt, eine unveränderte Dividende in Höhe von EUR 0,34 vorsehen, so werden die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006 mit denen des Geschäftsjahrs 2005 identisch sein.

Darüber hinaus übernimmt das Unternehmen die Mehrwertsteuer auf die Aufsichtsratsbezüge, soweit diese der Mehrwertsteuer unterliegen in der jeweiligen gesetzlichen Höhe und die Kosten der D & O – Versicherung.



V.

Den Bericht über den Anteilsbesitz der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nach Ziffer 6.6 geben wir wie folgt:

Christoph Bannert, Vorstand, Solingen	189.000 Aktien
Ferdinand Janka, stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzender Engelberg (Schweiz)	8.334 Aktien

Düsseldorf, den 5. März 2007

Der Aufsichtsrat:

Dr. Robert Orth

Ferdinand Janka

Thomas Hechtfisher

Der Vorstand

Christoph Bannert



Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

dass der Bowlingsport gerade in Deutschland immer mehr Anhänger findet, hat das Jahr 2006 erneut bewiesen. Dabei waren die Rahmenbedingungen für den Bowlingzubehör- und Sportartikelhändler im vergangenen Jahr nicht sonderlich gut. Neben dem Großereignis „Fußball-Weltmeisterschaft“ waren auch die extrem hohen Temperaturen im vergangenen Sommer nicht eben ein Garant für gut gefüllte Bowlinghallen in den Monaten Juni bis August.

Trotzdem konnten wir im Inland ein Umsatzplus von immerhin 16 Prozent realisieren. Dabei hat nur die anhaltende Dollarschwäche und der damit verbundene starke Preisdruck ein noch besseres Inlandsergebnis verhindert. Leider konnten wir mit diesem Erfolg den vertraglich bedingten Wegfall unserer Absatzgebiete Frankreich und Belgien nicht vollständig kompensieren. So musste die SPOBAG AG beim Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang von rund 2,4 Prozent auf 4,07 Millionen Euro hinnehmen.

Auch am Jahresüberschuss der SPOBAG AG ist der Wegfall Frankreichs und Belgiens nicht spurlos vorbeigegangen. Mit 154.878 Euro lag das erreichte Ergebnis um 28 Prozent unter der Vorjahreszahl. Da bei Festlegung der Planzahlen diese Entwicklungen natürlich berücksichtigt wurden, sind wir wegen des sehr guten Inlandsergebnisses mit den Zahlen nicht unzufrieden. Haben wir doch unsere Planzahlen nur um 0,6 Prozent verfehlt.

Neben der positiven Entwicklung des Bowlingsports in Deutschlands gibt auch die Tatsache Grund zum Optimismus, dass das Unternehmen seine Kosten nach wie vor im Griff hat. So konnten die Betriebskosten gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent auf 574.200 Euro gesenkt werden.

Unsere Mitarbeiter

Die SPOBAG AG beschäftigte im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt zehn Mitarbeiter, davon eine Person in Teilzeit. Im Unternehmensbereich Verkauf und



Verwaltung waren fünf Mitarbeiter tätig, drei waren im logistischen Bereich eingesetzt, zwei im Elektronik-Reparaturzentrum.

Der überwiegende Teil der Belegschaft ist bereits seit mehr als fünf Jahren bei uns angestellt. Die Mannschaft arbeitet mit hoher Motivation und identifiziert sich mit dem Unternehmen, was die geringe Fluktuation sowie der geringe Krankenstand belegen.

Die SPOBAG-Aktie

Der Kurs der SPOBAG-Aktie schwankte im Berichtszeitraum zwischen 4,50 Euro und 7,19 Euro. Im gesamten Marktumfeld haben wir uns im Jahr 2006 gut geschlagen.

Investor Relations

Als Dividende schlagen wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, eine Ausschüttung in Höhe von 0,34 Euro je Inhaberaktie vor. Damit setzen wir erneut ein klares Signal für die Fortsetzung der ausschüttungsfreundlichen Politik der vorangegangenen Jahre. Neben der angemessenen Beteiligung der Anteilseigner an dem Geschäftserfolg unseres Unternehmens, werden wir auch zukünftig unser Augenmerk auf die weitere Stärkung der Kapitalbasis der SPOBAG AG legen.

Die Hauptversammlung der SPOBAG AG wird im August 2007 in Düsseldorf stattfinden. Wir freuen uns, Sie, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, auch in diesem Jahr wieder zahlreich begrüßen zu können, und Ihnen dort ausführlich über die Entwicklung Ihrer SPOBAG AG Bericht zu erstatten.

Auch in Zukunft werden wir den Charakter der SPOBAG-Aktie als dividendenstarkes Papier erhalten, und dies für die Gewinnung weiterer Investoren nutzen. Um Sie ausführlich über aktuelle Informationen aus dem Unternehmen und über unsere Branche zu informieren, veröffentlichen wir regelmäßig Pressemitteilungen über den Geschäftsverlauf, die auch auf unserer Homepage www.spobag-ag.de zum Abruf für Sie bereit stehen.



Ausblick auf das Jahr 2007

Der Bowlingsport gewinnt in Deutschland immer mehr Anhänger. Das Interesse an dieser Sportart wächst. Das zeigt etwa die umfangreiche Berichterstattung in den Medien. Auch die Tatsache, dass zunehmend mehr Firmen ihre Weihnachtsfeiern auf Bowlingbahnen ausrichten, spricht eine eindeutige Sprache.

Problematisch wird aber auch im laufenden Jahr der durch den niedrigen Kurs des US-Dollars hervorgerufene Preisdruck bleiben. Die Konsumstimmung der Deutschen hat sich nach einem deutlichen Aufwärtstrend Ende letzten Jahres, aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung leider wieder etwas eingetrübt. Trotzdem rechnen wir bei weiter positivem Konjunkturverlauf im Laufe des Jahres 2007 mit einer nachhaltigen Verbesserung der Stimmung.

Im laufenden Geschäftsjahr streben wir den weiteren Ausbau unserer führenden Stellung im inländischen Markt an. Insgesamt rechnen wir mit einem leichten Umsatzwachstum.

Wir gehen davon aus, Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, am Ende des laufenden Geschäftsjahrs 2007 erneut einen Jahresüberschuss präsentieren zu können, der an die vergangenen, erfolgreichen Jahre anknüpft und die Ausschüttung einer attraktiven Dividende ermöglicht.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Bannert
Vorstand
Düsseldorf, im Februar 2007



Bericht des Vorstandes (Lagebericht)

I. Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft

Bericht über die Branchensituation

Trotz Fußballweltmeisterschaft und extrem hoher Temperaturen in den Sommermonaten konnte die Branche in Deutschland im vergangenen Jahr einen leicht positiven Trend bei Umsatz und Nachfrage verzeichnen. Gute Konjunkturwerte und sinkende Arbeitslosenzahlen haben zu einer Verbesserung der Konsumstimmung hierzulande geführt. Zudem ist die Begeisterung für die Trendsportart Bowling in Deutschland seit Jahren ungebrochen.

Zusätzlich gestützt wird dies etwa durch sportliche Events wie die „World Games“, die 2005 in Deutschland ausgetragen wurden. Bowling war eine der offiziellen Sportarten dieser Großveranstaltung. Die damit verbundene ausführliche Berichterstattung in den Medien hat das Bowling einer noch breiteren Bevölkerungsschicht nahe gebracht. Und das mit Erfolge, wie die in den Wintermonaten meist ausgebuchten Bowlingbahnen eindrucksvoll zeigen.

Von dieser Entwicklung hat auch die SPOBAG AG profitiert. So konnten die Inlandsumsätze 2006 um 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Leider hat der Wegfall der Vertragsgebiete Frankreich und Belgien zu Umsatzeinbußen im europäischen Ausland geführt. Dieser Rückgang bei den Umsätzen mit unseren europäischen Brunswick Wiederverkäufern hatte einen Rückgang der Gesamtumsätze zur Folge.

Position des Unternehmens innerhalb der Branche

Die Position der SPOBAG AG als Marktführer ist nach wie vor unangefochten. Kein Mitwettbewerber hat die Möglichkeit, Logistik, Service, Verfügbarkeit und Preis- Leistungsverhältnis auf ähnlich hohem Niveau zu garantieren, wie die SPOBAG AG. Auch zukünftig wird der Vorsprung, den wir uns durch eine Vielzahl innovativer Produkte, deutschsprachiges Informationsmaterial und unsere Internetpräsenz erarbeitet haben, ständig gehalten bzw. ausgeweitet.



Umsatz- und Auftragsentwicklung

Umsatz im Geschäftsjahr

Die seit 2002 anhaltende Schwäche des US-Dollars hat zu einem kontinuierlichen Verfall der durchschnittlichen Preise pro Produktgruppe geführt. Preisanpassungen nach oben sind in einem solchen Umfeld kaum durchsetzbar. Umsatzverluste sind daher nur schwer zu kompensieren. Umso positiver ist das Plus bei den Inlandsumsätzen im Jahre 2006 zu werten, das aufgrund der problematischen Rahmenbedingungen allerdings zu Lasten des Bruttogewinns ging.

Bei den Umsätzen mit Brunswick und den europäischen Brunswick Wiederverkäufern mussten wir ein Minus von knapp TEUR 500 ausweisen. Hauptgrund hierfür ist der Wegfall der Vertragsgebiete Frankreich und Belgien.

Wie schon in den Vorjahren, möchte ich an dieser Stelle erneut darauf hinweisen, dass die Umsätze mit diesem Kundenkreis unbeeinflussbar sind. Sämtliche Garantielieferungen wurden in den vergangenen Jahren von Brunswick Ungarn übernommen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Gesamtumsätze 2006 trotz der positiven Inlandsentwicklung um TEUR 100 oder 2,4 Prozent gesunken.

Geschätzte Umsatzentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2007 gehen wir von einem zweieinhalbprozentigen Umsatzwachstum aus. Die negativen Entwicklungen der vergangenen Jahre sollte die SPOBAG AG nun überwunden haben. Die Zeichen stehen gut, dass es uns gelingt, durch neue Kooperationen, auch mit den europäischen Brunswick Wiederverkäufern, das angepeilte Umsatzplus realisieren zu können.

Die Margen sollten gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 aufgrund günstiger Einkaufspreise, dem Einkauf von Sonderangeboten und Verkaufspreisanpassungen leicht steigen.

Entwicklung von Absatzmengen und -preisen

Die Umsätze in den einzelnen Produktbereichen haben sich im Jahr 2006 wie folgt entwickelt:

- „Ersatzteile“ T€ + 24 (+ 1,8 %)
- „Zubehör“ T€ - 84 (- 4,7 %)
- „Pflegemittel“ T€ - 47 (- 7,9 %)



- „Repair Center“ T€ + 18 (+ 7,4 %).

Eine spürbare Steigerung der Umsätze wird aufgrund des aktuellen Dollarkurses trotz der verbesserten Einkaufskonditionen, die wir durch den Einkauf von Produkten aus Asien erreicht haben, nur mittelfristig realisierbar sein. Ab 2007 werden wir zusätzlich Brunswick Bälle in Mexiko erwerben, um so die Konditionen noch weiter zu optimieren.

Wir werden weiterhin gemeinsam mit Brunswick versuchen, durch neue und innovative Produkte, unseren Marktanteil zu halten und zu vergrößern.

Beschaffung

Lageraustausch

Produktbedingt hat sich der Lagerumschlag (Lageraustausch) im Bereich „Ersatzteile“ mit Faktor zwei langsam, aber margenträchtig entwickelt. In den übrigen Produktbereichen ist er mit einem Faktor von zwei bis vier konstant geblieben.

Beschaffungs- und Vorratspolitik des Unternehmens

Die von uns auf hohem Niveau betriebene Vorratspolitik ist notwendig. Nur so können wir unseren eigenen Serviceansprüchen gerecht werden und den hohen Grad an Verfügbarkeit, gerade im Bereich Ersatzteile, für unsere anspruchsvollen Kunden gewährleisten.

Um unsere zukünftigen Einstandskosten planen zu können, sind verlässliche Partner, die planbare Einkaufspreise stellen, unabdingbar. Diesen Partner haben wir mit Brunswick schon vor über vier Jahrzehnten gefunden. Seitdem bewährt sich diese Partnerschaft. Der bestehende Distributorenvertrag mit Brunswick ist zwar nur bis zum 31. Dezember 2007 gültig. Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit und des guten Verhältnisses zum Brunswick-Management gehen wir aber davon aus, dass sich dieser Vertrag stillschweigend um weitere zwei Jahr, bis zum 31. Dezember 2009, verlängern wird.



Wichtigste Beschaffungspartner und Beschaffungsmärkte

Die Firma Brunswick Indoor Recreation, mit Sitz in Muskegon, Michigan, USA, war auch im Geschäftsjahr 2006 mit einem Anteil von rund 80 Prozent an den Einkäufen unser wichtigster Lieferant.

Investitionen

Beschreibung wesentlicher Investitionsprojekte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Berichterstattung über Finanzinvestitionen in Form von Beteiligungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Gesellschaft in der Rechtsform der GmbH unter dem Namen OJHBO GmbH gegründet und mit einem Grundkapital von Euro 25.000 ausgestattet. Die GmbH wurde als reine „Vorratsgesellschaft“ gegründet. Sie ist eine 100prozentige Tochter der SPOBAG AG und hat zurzeit keine Aktivitäten.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Darstellung und Begründung besonderer Finanzierungsmaßnahmen

Besondere Finanzierungsmaßnahmen sind im Geschäftsjahr 2006 nicht getroffen worden.

Strategien zur Absicherung von Währungs- und Kursrisiken

Um Fehlspekulationen hinsichtlich der Wechselkursentwicklung zu vermeiden, werden langfristige Termingeschäfte nicht vorgenommen.

Lediglich in einem Zeitraum von sechs bis neun Monaten werden Währungsrisiken durch Termingeschäfte abgesichert. Der Bedarf hat sich im Jahr 2006 durch den Wegfall der Direktlieferungen nach Belgien reduziert.



Personal

Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter

Bei der Gesellschaft waren per 31. Dezember 2006 zehn Personen beschäftigt.

Davon waren neun Personen in Vollzeit und eine Person in Teilzeit. Fünf Personen (eine Person in Teilzeit) waren im Verkauf und in der Verwaltung tätig. Drei Personen waren im logistischen Bereich (Lager und Versand) und zwei Personen im Elektronik-Reparaturzentrum beschäftigt. Bedingt durch Krankheiten wurden temporär zusätzlich Aushilfen eingesetzt.

Alle Mitarbeiter sind berufsspezifisch für ihre Aufgaben ausgebildet und verfügen zum überwiegenden Teil über mehr als fünf Jahre firmenspezifische Erfahrungen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die bestehenden Verträge mit Brunswick sind im Jahre 2005 überarbeitet und umgestellt worden. Im vergangenen Geschäftsjahr 2006 hat es keine Änderungen dieser Verträge gegeben. Es sind auch keine Änderungen geplant.

Darstellung der Lage

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2006 von T€ 2.154 auf T€ 1.875 vermindert. Die Veränderung der einzelnen Bilanzpositionen ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

<u>Bilanzposition</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>Veränderung</u>	<u>Veränderung</u>
	<u>In T€</u>	<u>in T€</u>	<u>in T€</u>	<u>in %</u>
Anlagevermögen	101	85	16	18,82
Umlaufvermögen	1.750	2.041	-291	-14,26
Rechnungsabgrenzungsposten	24	28	-4	-14,29
Eigenkapital	1.328	1.343	-15	-1,12
Rückstellungen	237	246	-9	-3,66
Verbindlichkeiten	310	565	-255	-45,13



Die Verminderung des Umlaufvermögens ist auf verschiedene gegenläufige Entwicklungen zurückzuführen. Das Vorratsvermögen hat sich stichtagsbezogen gegenüber 2005 um TEUR 437 vermindert (hierin sind Dollarabwertungen von TEUR 52 – Vorjahr TEUR 0 – enthalten). Ebenso konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 152 auf TEUR 346 reduziert werden, was sich in einer gegenüber den Vorjahren höheren Umschlagshäufigkeit der Forderungen und einem kürzeren Kundenziel (2006: 31 Tage; 2005: 43 Tage) widerspiegelt. Die liquiden Mittel konnten demgegenüber um TEUR 278 auf TEUR 283 zum 31.12.2006 gesteigert werden.

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um TEUR 9 vermindert. Dem Anstieg der Pensionsrückstellung um TEUR 9 auf TEUR 105 stehen bei nahezu unveränderten Steuerrückstellungen (+ TEUR 2), Verminderungen bei den sonstigen Rückstellungen von TEUR 20 gegenüber.

Nachdem zum 31.12.2005 eine Kontokorrentlinie bei Kreditinstituten i. H. v. TEUR 240 in Anspruch genommen wurde, konnte diese im Geschäftsjahr 2006 wieder vollständig zurückgeführt werden. Hierin ist im Wesentlichen der Rückgang der Verbindlichkeiten zu erklären. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen stichtagsbezogen auf Vorjahreshöhe, die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich i.W. als Folge der ab 2006 veränderten Zahlungsbedingungen für die Sozialversicherung um TEUR 19 vermindert.

Zur Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage werden folgende Kennzahlen dargestellt:

1) Eigenkapital am Gesamtkapital

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}} = \frac{\text{T€ 1.328} \times 100}{\text{T€ 1.875}} = 70,83 \%$$

2) Verschuldungsgrad

$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Eigenkapital}} = \frac{\text{T€ 547} \times 100}{\text{T€ 1.328}} = 41,19 \%$$

3) Anlagenquote

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}} = \frac{\text{T€ 101} \times 100}{\text{T€ 1.875}} = 5,39 \%$$



4) Eigenkapitalrentabilität

$$\frac{\text{Jahresüberschuss vor Steuern} \times 100}{\text{Eigenkapital}} = \frac{\text{T€ 279} \times 100}{\text{T€ 1.328}} = 21,01\%$$

5) Cash-Flow

Jahresüberschuss	T€ 155
+ Abschreibungen	T€ 38
+ Erhöhung der langfristigen Rückstellungen	<u>T€ 9</u>
Cash-Flow	T€ 202

Ertragslage

Der Jahresüberschuss für das Jahr 2006 hat sich um T€ 60 auf T€ 155 vermindert. Das operative Ergebnis reduzierte sich um T€ 47 auf T€ 334 (T€ 381 in 2005).

Hauptursache für diesen Rückgang war der Abwertungsbedarf im Bereich Vorräte, aufgrund des Dollarkurses in Höhe von T€ 52 (2005 T€ 0).

Die Umsatzrendite vor Steuern im Geschäftsjahr 2006 hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 6,85 Prozent (8,89 Prozent in 2005) verschlechtert. Auch hier ist der Hauptgrund die Abwertung der Vorräte aufgrund der Dollarentwicklung zum 31. Dezember 2006.

II. Nachtragsbericht

Es sind bisher keine wichtigen oder erwähnenswerten Vorgänge nach Anschluss des Geschäftsjahres bekannt.

III. Risiko- und Prognosebericht

Aus heutiger Sicht sind die Beziehungen zu unserem Hauptlieferanten und zu unseren Kunden sehr gut und stellen weiterhin kein Bestand gefährdendes Risiko dar. Die SPOBAG AG kennt die Bedürfnisse ihrer Kunden und besitzt die notwendige Flexibilität, Veränderungen am Markt früh zu erkennen und notwendige Schritte einzuleiten. Garant hierfür ist in erster Linie der enge Kontakt zu unseren Kunden und zu unserem Hauptlieferanten, von welchem wir ständig über neue Produkte und Trends informiert werden.



Regelmäßige Besuche von Ausstellungen, Messen und Vertreter-Tagungen stellen zusätzlich sicher, dass wir am Puls der Zeit sind und neue Trends, Philosophien und Produkte frühzeitig wahrnehmen.

Der enge Kontakt zum europäischen Brunswick-Management sichert unsere Stellung als einem der weltweit größten Brunswick-Wiederverkäufer in unserem Produktbereich.

Sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Schwankungen des US-Dollar zum Euro stellen nach wie vor ein Risiko dar und können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Durch diese Schwankungen kann es zu Abwertungsbedarf im Bereich Forderungen und Vorratsvermögen kommen. Ebenso werden Teile der Umsätze durch den Kurs der US-Währung beeinflusst.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung (Januar 2007)

Im Januar 2007 sind unsere Umsätze, im Vergleich zu den Planzahlen (- TEUR 40 oder ca. 9,3 %) und den Vorjahreszahlen (-TEUR 47 oder ca. – 10,3 %) leider gefallen. In erster Linie mussten wir Umsatzeinbußen bei den Brunswick Wiederverkäufern hinnehmen, die sich auf ein Minus in Höhe von TEUR 69 gegenüber dem Vorjahr belaufen. Allein im Bereich Frankreich/Belgien kam es zu Umsatzverlusten in Höhe von TEUR 103. Da im Monat Januar 2006 noch Direktlieferungen abgerechnet wurden, die später entfielen, ist eine Prognose gegenwärtig schwierig.

Die Inlandsumsätze sollten im laufenden Geschäftsjahr nochmals etwas zulegen können. Insgesamt ist damit zu rechnen, dass es uns gelingt, bei leicht wachsenden Gesamtumsätzen, ein leicht steigendes Betriebsergebnis zu erzielen, das knapp über dem des Vorjahres liegen dürfte.

Investitions- und Finanzplanung

Es sind keine größeren Investitionen geplant.



IV. Vergütungsbericht

Vergütung für den Vorstand

Die Gesamtvergütung des Alleinvorstandes besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen erhält der Alleinvorstand Christoph Bannert ein Festgehalt, eine Tantieme sowie Nebenleistungen und eine Pensionszusage. Die Vergütungsstruktur für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat beraten und regelmäßig überprüft. Der Aufsichtsrat ist mangels eines Personalausschusses selbst für die Festlegung der angemessenen Vorstandsvergütung zuständig.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage und der Erfolg sowie die Zukunftsaussichten der SPOBAG AG im Branchenvergleich.

Zu den unterschiedlichen Vergütungsbestandteilen:

Die Vergütung für den Alleinvorstand setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus dem Festgehalt und Nebenleistungen sowie einer Pensionszusage. Als erfolgsbezogene Komponente erhält der Alleinvorstand ausschließlich eine Tantieme.

Das Festgehalt wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich ausgezahlt. Eine Überprüfung findet alle 5 Jahre auf Basis der allgemeinen Gehaltsentwicklung statt. Mit Wirkung vom 01.10.2006 wurde das Festgehalt gegenüber der letzten Erhöhung vom 01.10.2005 um 0,94 % p. a. angehoben, d. h. für den Zeitraum von 2 Jahren um insgesamt 1,91 %.

Zusätzlich erhält der Alleinvorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus Versicherungsprämien bestehen. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom Alleinvorstand zu versteuern. Kredite und Vorschüsse wurden dem Alleinvorstand im Berichtsjahr nicht gewährt.

Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Ihre Höhe ist abhängig vom jeweiligen Jahresgewinn der Gesellschaft. Der Jahresgewinn ist der Jahresüberschuß laut Handelsbilanz vor Abzug der Tantieme, vermindert um einen Verlustvortrag. Als Staffel wird folgender Gewinnanteil für die Tantieme vereinbart :



Euro	0,00 bis	Euro	50.000,00	0,00 %
Euro	50.001,00 bis	Euro	100.000,00	10,00 %
Euro	100.001,00 bis	Euro	200.000,00	14,00 %
Euro	200.001,00 bis	Euro	300.000,00	15,00 %
ab Euro	300.001,00			16,00 %

Insgesamt betrug die Vergütung des Alleinvorstands für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2006 EUR 142.127,00 (EUR 151.191,00 in 2005). Im Einzelnen erhielt der Alleinvorstand Christoph Bannert im Jahr 2006 ein Gesamt-Festgehalt in Höhe von EUR 127.380,00 (EUR 126.180,00 in 2005) und eine Tantieme für das Jahr 2006 in Höhe von EUR 14.747,00 (EUR 25.011,00 in 2005). Der Wert der Nebenleistungen betrug EUR 6.359,29. Es handelt sich hierbei um eine Direktversicherung und eine D+O-Versicherung.

Daneben erhält der Alleinvorstand Christoph Bannert nach vollendetem 65. Lebensjahr bei Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft eine monatliche lebenslängliche Altersrente in Höhe von DM 4.089,00 (entspricht EUR 2.090,67). Da seit Erteilung der Versorgungszusage eine Wartezeit von mindestens 10 Jahren erfüllt ist, kann der Alleinvorstand Christoph Bannert bereits nach Vollendung des 60. Lebensjahres die vorstehend aufgeführte Pension erhalten. In einem solchen Fall ist die Pension jedoch um 0,5 % pro Monat des vorzeitigen Bezugs zu kürzen. Der Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls mit Erreichen des 65. Lebensjahres des Alleinvorstands Christoph Bannert beträgt EUR 25.088,04. Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Pensionsrückstellung ein Betrag in Höhe von EUR 8.937,00 zugeführt.

V. Angaben zum Übernahmerecht (§ 289 Abs. 4 HGB)

1. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft setzt sich zusammen aus 500.000 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien.
2. Zwischen den Gesellschaftern vereinbarte Stimmrechtsbeschränkungen oder zwischen diesen vereinbarte Beschränkungen zur Übertragung von Aktien der Gesellschaft sind dem Vorstand nicht bekannt. Der Alleinvorstand Christoph Bannert und das Aufsichtsratsmitglied Ferdinand Janka halten Aktien der Gesellschaft. In der Hauptversammlung der Gesellschaft unterliegen sie dem gesetzlichen Stimmverbot nach §136 AktG.



3. Der Gesellschaft sind folgende über 10 v.H. der Stimmrechte überschreitende, direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital bekannt:

Name	Anschrift	direkt gehalten	Zurechnung	gesamt
Oetker, Roland	Düsseldorf	0,00 %	49,2 %	49,2 %
ROI Verwaltungsgesellschaft mbH	Königsallee 20 40212 Düsseldorf	8,34 %	40,86 %	49,2 %
DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft	Werner-Bock-Str. 23 33602 Bielefeld	40,86 %	0,00 %	40,86 %
Christoph Bannert	Solingen	39,8 %	0,00 %	39,08 %

4. Sonderrechte zu Aktien oder Aktien, die besondere Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.
5. Inwieweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, ist nicht bekannt. Eine besondere Stimmrechtskontrolle ist daher naturgemäß nicht vereinbart.
6. Der Vorstand ist gemäß den gesetzlichen Vorschriften nach §§ 84, 85 AktG zu bestellen bzw. abzuwählen, die Änderung der Satzung ergibt sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 133, 179 AktG.

Die Satzung konkretisiert und ändert die gesetzlichen Bestimmungen wie folgt ab: Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand der Gesellschaft aus einer oder mehreren Personen; die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig; der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Gemäß § 8 der Satzung der Gesellschaft wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten, wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind; der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass auch beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sein sollen; der Aufsichtsrat kann alleinvertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien ; stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen in der Vertretungsbefugnis den ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich; der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.



7. Der Vorstand ist gemäß § 4 III der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. August 2010 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 250.000,00 durch Ausgabe von bis zu 250.000 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Über den weiteren Inhalt der jeweiligen Aktienrechte einschließlich der Gattung der auszugebenden Aktien und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Den Aktionären steht dabei das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn ein Dritter, der nicht Kreditinstitut im Sinne des § 186 Abs. 5 AktG ist, die neuen Aktien zeichnet und sicherstellt, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;
- soweit der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, entfallende Anteil am Grundkapital auch bei mehrmaliger Erhöhung insgesamt 10 von Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet;
- soweit die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Umwandlung oder des Erwerbs von Unternehmen, von Beteiligungen oder zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter im Wege der Sacheinlage erfolgt.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung zu ändern.

Über bereits nach Gesetz zulässige Maßnahmen hinaus ist der Vorstand nicht ermächtigt Aktien zurückzukaufen.

8. Die Gesellschaft hat mit der Brunswick GmbH einen Vertriebsvertrag geschlossen. Soweit es zu einem Kontrollwechsel in der SPOBAG Aktiengesellschaft kommt, ist die Brunswick GmbH berechtigt, den Vertriebsvertrag aufzukündigen.



9. Entschädigungsvereinbarungen hat die Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebotes weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit Arbeitnehmern getroffen.

Christoph Bannert
Vorstand

Düsseldorf, den 02. Februar 2007



Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2006	31
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Entwicklung des Anlagevermögens	33
Kapitalflussrechnung	34
Anhang zum Jahresabschluss 31. Dezember 2006	35
Bestätigungsvermerk	40
Gewinnverwendungsvorschlag	42
Finanzkalender	42



Bilanz zum 31. Dezember 2006

<u>AKTIVA</u>	<u>31.12.2006</u> (in EUR)	<u>31.12.2005</u> (in EUR)
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	119,88	296,52
II. Sachanlagen	75.610,15	85.019,03
III. Finanzanlagen	25.000,00	0,00
<u>Summe Anlagevermögen</u>	<u>100.730,03</u>	<u>85.315,55</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	1.062.645,66	1.500.099,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	404.083,93	536.277,18
III. Liquide Mittel	283.297,79	4.638,98
<u>Summe Umlaufvermögen</u>	<u>1.750.027,38</u>	<u>2.041.015,47</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24.428,76	27.703,53
	<u>1.875.186,17</u>	<u>2.154.034,55</u>
<u>PASSIVA</u>	<u>31.12.2006</u> (in EUR)	<u>31.12.2005</u> (in EUR)
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	546.648,81	546.648,81
III. andere Gewinnrücklagen	45.000,00	45.000,00
IV. Bilanzgewinn	236.016,66	251.139,11
<u>Summe Eigenkapital</u>	<u>1.327.665,47</u>	<u>1.342.787,92</u>
B. Rückstellungen	237.209,78	246.411,83
C. Verbindlichkeiten	310.310,92	564.834,80
	<u>1.875.186,17</u>	<u>2.154.034,55</u>



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006

	2006 (in EUR)	2005 (in EUR)
Umsatzerlöse	4.071.961,25	4.170.906,77
Sonstige betriebliche Erträge	52.103,30	11.033,21
Materialaufwand	- 2.689.492,19	- 2.716.300,23
Personalaufwand	- 493.375,87	- 481.598,05
Abschreibungen	- 89.975,03	- 34.960,73
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 565.645,68	- 567.252,86
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.912,98	1.811,33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 4.439,05	- 8.048,80
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	283.049,71	375.590,64
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 124.053,34	- 156.409,00
Sonstige Steuern	- 4.118,82	- 4.116,56
Jahresüberschuss	154.877,55	215.065,08



Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006

alle Währungsangaben in Euro –

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			
	Stand 01.01.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 01.01.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Buchwert 31.12.2005 EUR
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.455,28	0,00	0,00	5.158,76	176,64	0,00	296,52
<u>II. Sachanlagen</u>							
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	346.651,49	28.376,66	0,00	375.028,15	37.785,54	0,00	85.019,03
<u>III. Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
Anlagevermögen	352.106,77	53.376,66	0,00	266.791,22	37.962,18	0,00	85.315,55



Kapitalflussrechnung

	2006 (in T-EUR)	2005 (in T-EUR)
Ergebnis vor Ertragssteuern	279	371
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 124	- 156
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagengegenstände	38	35
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	9	8
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	0	0
Cashflow nach DVFA/SG	202	258
Veränderungen der übrigen Rückstellungen	- 18	60
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	152	-28
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	99
Veränderungen der sonstigen betrieblichen Aktiva	420	-400
Veränderungen der sonstigen betrieblichen Passive	- 19	- 15
Cashflow aus Asset-Management	539	- 284
Mittelab- / zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	741	- 26
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 28	- 60
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 25	0
Mittelab-/ zufluss aus der Investitionstätigkeit	- 53	- 60
Dividendenausschüttung	- 170	- 180
Veränderungen der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und gegenüber Gesellschaftern	0	- 100
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	240
Auszahlung aus der Tilgung von Krediten	- 240	0
Mittelab- / zufluss aus Finanztätigkeit	- 410	- 40
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr	278	- 126
Finanzmittelbestand am 01.01.	5	131
Finanzmittelbestand am 31.12.	283	5



Anhang zum Jahresabschluss 31. Dezember 2006

I. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist durch den Beschluss vom 30. September 1999 (UR-Nr. 2712/1999 des Notars Dr. Ingo Palmer, Düsseldorf) mittels Formwechsel gemäß § 226 ff. UmwG aus der Firma SPOBAG Service- und Handels-GmbH entstanden. Am 23. Februar 2000 wurde die SPOBAG Aktiengesellschaft unter HRB 38644 in das Handelsregister Düsseldorf eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften erstellt, da die Gesellschaft börsennotiert ist (§ 267 Abs. 3 Satz 2 HGB).

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von linearer planmäßiger Abschreibung bewertet.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgte in Form einer Durchschnittsbewertung nach dem gewogenen Mittel der zu Beginn vorhandenen und der im Geschäftsjahr erworbenen Vermögensgegenstände unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen sind zum Nennwert bilanziert. Für Ausfallrisiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit dem gültigen Devisenkurs umgerechnet und am Bilanzstichtag nach dem Niederstwertprinzip bzw. dem Imparitätsprinzip bewertet.

Die Bankguthaben, Kassenbestände, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Die Pensionsrückstellung wird mit dem steuerlichen Teilwert unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6 % p.a. und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G bewertet. Der Bewertung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden nach den Grundsätzen vorsichtiger kaufmännischer



Beurteilung im Sinne von § 249 HGB mit den zu erwartenden Verpflichtungsbeträgen bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagespiegel auf Seite 33 zu ersehen. Die Abschreibungen auf Anlagenzugänge des Geschäftsjahres 2006 enthalten sowohl lineare Abschreibungen als auch Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG.

Anteile an verbundenen Unternehmen i.S.d. § 285 Nr. 11 HGB bestanden am 31. Dezember 2006 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	(in %)	TEUR	TEUR
OJHBO GmbH, Düsseldorf	100,0	25	- 3

Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben zum 31.12.2006 in Höhe von € 53.610,00 eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert zum Vorjahr € 500.000,00. Es ist unterteilt in 500.000 nennwertlose Aktien. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. August 2005 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. August 2010 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt € 250.000,00 durch Ausgabe von bis zu 250.000 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Die Kapitalrücklage beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert € 546.648,81.

Die zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Steuerrückstellungen entfallen mit T€ 26 auf die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und mit T€ 19 auf die Gewerbesteuer für die Geschäftsjahre 2005 bzw. 2006.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Personalkosten, den Aufsichtsrat, die Kosten der Jahresabschlussprüfung und für ausstehende Rechnungen.



Die zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Zum 31. Dezember 2006 bestehen keine Haftungsverhältnisse.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse entfallen in Höhe von € 2.559.908,28 (Vorjahr € 2.221.372,58) auf Inlandsumsätze. Die Auslandsumsätze betragen € 1.512.052,97 (Vorjahr: € 1.949.534,19).

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres beläuft sich auf € 493.194,87. Dieser verteilt sich wie folgt:

Löhne und Gehälter:	414.140,32 €
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung:	79.054,55 €
- davon für Altersvorsorge:	12.441,00 €

Die Position Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten, entfällt mit € 52.012,85 (Vorjahr € 0,00) auf die Abwertung der in US-Dollar bezogenen Waren zum Bilanzstichtag.

Der Jahresüberschuss in Höhe von € 154.877,55 ist mit Ertragsteuern in Höhe von € 124.053,34 belastet.

Die Entwicklung des Jahresüberschusses und des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2006 stellen sich wie folgt dar:

	<u>31.12.2006</u>	<u>31.12.2005</u>
	€	€
Jahresüberschuss:	154.877,55	215.065,08
Gewinnvortrag:	81.139,11	81.074,03
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen:	0,00	- 45.000,00
Bilanzgewinn:	<u>236.016,66</u>	<u>251.139,11</u>

V. Sonstige Pflichtangaben

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für das folgende Geschäftsjahr aus Pacht aufwendungen für das Betriebsgrundstück nebst aufstehenden Gebäuden i.H.v. T€ 136; der Pachtvertrag sieht eine jährliche Steigerung des Pachtzinses von 2 % vor und ist frühestens zum Jahresresultimo 2014 kündbar. Der Pachtvertrag besteht gegenüber der DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft, Bielefeld.



Im Jahresdurchschnitt waren bei der Gesellschaft 10 Arbeitnehmer (davon 5 in Verwaltung und Verkauf, 3 in Lager/Versand, 2 im Elektronik-Reparaturzentrum) beschäftigt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 befanden sich 500.000 nennwertlose Inhaberstückaktien im Umlauf.

In der ersten Sitzung des Aufsichtsrats vom 30. September 1999 wurde Herr Christoph Bannert, wohnhaft Höher Heide 22 in 42699 Solingen, zum Alleinvorstand bestellt. Herr Bannert ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 3. Mai 2004 ist der Vorstandsvertrag mit Herrn Christoph Bannert um fünf Jahre bis zum 30. September 2009 verlängert worden.

In der Hauptversammlung vom 24. August 2005 wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats einstimmig wieder gewählt. Ihre Amtszeit reicht bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2009 beschließt. Der Aufsichtsrat hatte im Jahr 2006 folgende Zusammensetzung:

- Herr Dr. Robert Orth, Rechtsanwalt (Vorsitzender),
- Herr Ferdinand Janka, Kaufmann (stellvertretender Vorsitzender),
- Herr Thomas Hechtfischer, Rechtsanwalt.

Herr Dr. Orth ist daneben jeweils Vorsitzender im Aufsichtsrat der Fauser AG, Gilching, der SMP AG, Düsseldorf und der TFG Capital AG, Marl.

Die Gesamtbezüge des Alleinvorstandes für das Geschäftsjahr 2006 gem. § 285 Nr. 9a S. 1 – 4 HGB setzen sich wie folgt zusammen:

Festes Jahresgehalt:	€ 127.380,00
Gewinnabhängig Tantieme für 2006:	€ 14.747,00
Prämie für Direktversicherung:	€ 1.742,49
Prämie für D&O-Versicherung:	€ 3.980,00 zuzügl. 16 % Versich.Steuer

Die Zusatzangaben zu den Vorstandsbezügen gem. § 290 Nr. 9a S. 5 – 9 HGB sind im Lagebericht des Geschäftsjahres 2006 im Vergütungsbericht enthalten.

Dem Aufsichtsrat stehen für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2006 Gesamtbezüge in Höhe von € 39.713,60 zu. Von den Gesamtbezügen entfallen € 2.453,60 auf Reisekosten.



Am 28. August 2001 wurde gemäß § 20 Abs. 6 AktG bekannt gemacht, dass

- a) die DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft, Bielefeld, direkt;
- b) die ROI Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, vermittelt über die vorstehende Beteiligung der DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft, Bielefeld, und
- c) Herr Roland Oetker, Düsseldorf, vermittelt über die vorstehende Beteiligung der ROI Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

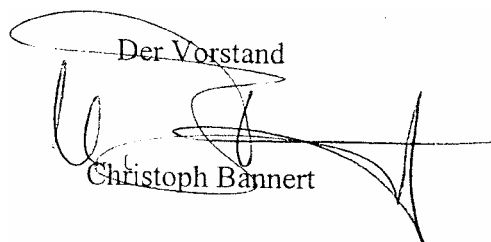
jeweils das Bestehen einer Minderheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 1 AktG) an der Gesellschaft mitgeteilt haben.

Des Weiteren hat die Gesellschaft bekannt gemacht, dass Herr Christoph Bannert, Solingen, das Bestehen einer Minderheitsbeteiligung von mehr als einem vierten Teil der Aktien mitgeteilt hat.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die geforderte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Der im Geschäftsjahr 2006 für die Jahresabschlussprüfung erfasste Aufwand beträgt T€ 14.

Düsseldorf, den 02. Februar 2007

Der Vorstand

Christoph Bannert

Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind keine Einwendungen zu dem Jahresabschluss zum 31. 12.2006 und dem Lagebericht 2006 der SPOBAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, zu machen. Wir erteilen daher den gesetzlichen Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB wie folgt:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SPOBAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SPOBAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf.



Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 23.02.2007

Warth & Klein GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Northofer
Wirtschaftsprüfer

Coopmans
Wirtschaftsprüfer



Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung im August 2007 folgenden Vorschlag zur Gewinnverwendung unterbreiten:

Verteilung an die Aktionäre:	170.000,00 EUR
Einstellung in die Gewinnrücklagen:	0,00 EUR
Gewinnvortrag:	66.016,66 EUR
Bilanzgewinn:	236.016,66 EUR

Dies entspricht einer Ausschüttung von 0,34 Euro je Aktie. Aufgrund der Änderung der steuerrechtlichen Vorschriften (Halbeinkünfteverfahren) ist damit keine Körperschaftsteuergutschrift mehr verbunden. Die Bruttodividende unterliegt zur Hälfte der Besteuerung im persönlichen Steuersatz des Aktionärs.

Finanzkalender 2007

August 2007*	Hauptversammlung im Spektakulum, Düsseldorf
August 2007 *	Kurs ex Dividende
Ende August 2007*	Pressemitteilung über den Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres 2007
Ende November 2007*	Pressemitteilung über den Geschäftsverlauf in den ersten Neun Monaten des Geschäftsjahres 2007
Ende März 2008*	Pressemitteilung zum Geschäftsverlauf 2007, Ergebnis, Dividendenvorschlag
Ende Juni 2008*	Veröffentlichung Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung inkl. Tagesordnung im Bundesanzeiger
Ende Juni 2008*	Versand Geschäftsbericht 2007 und Einladung zur Hauptversammlung
August 2008*	Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 im Spektakulum, Düsseldorf um 11:00 Uhr

*) vorläufige Termine



Kontaktdaten

Hier finden Sie die richtigen Ansprechpartner für Ihre Fragen:

INVESTOR RELATIONS / PRESSE:

Christoph Bannert
Tichauer Weg 21
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211- 218088
e-Mail: cb@spobag.de

VORSTAND:

Christoph Bannert
Tichauer Weg 21
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211-218088
e-Mail: cb@spobag.de

POSTANSCHRIFT:

SPOBAG Aktiengesellschaft
Tichauer Weg 21
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 218 088
Telefax: 0211 / 216 792
e-Mail: info@spobag-ag.de
Internet: www.spobag-ag.de